

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1981-1982)
Heft: 22

Rubrik: Frauen schreiben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Frauen,

Die Berufskarriere einer Frau in der Technik ist nicht einfach. Ich möchte Euch aus eigener Erfahrung erzählen.

Ich habe eine Lehre als Technische Zeichnerin abgeschlossen. Schon da hatte ich einen Kampf mich zu behaupten als Frau. Wenn ich etwas nicht sofort begriff, hiess es: "Du bist sowieso ein Mädchen." Ich bekam jedes mal eine Wut. Denn na klar, nur die Männer verstehen etwas von der Technik.

Nein ich wollte zeigen, dass auch Frauen etwas verstehen. Ich gab mir soviel Mühe, dass dann einige Männer sagten, ich solle doch weiter zur Schule gehen. Also Konstrukteurin lernen. Am Anfang war ich unsicher. Da dachte ich, wenn es Männer können, kann ich es auch. Ich beschloss eine solche Schule zu besuchen. Als die Männer in unserer Abteilung merkten, dass ich es ernst meine, verunsicherten sie mich schon wieder. Nun habe ich schon 1 1/2 Jahre hinter mir, und ich habe es noch nicht bereut. Obwohl ich auch einen riesen Kampf in der Schule mit den Männern habe. Viele sind noch richtige Kindsköpfe. Aber der grössere Kampf habe ich mit den älteren Lehrern, die sich nicht gewohnt sind, dass jetzt auch eine Frau in der Klasse ist.

Auch wenn ich das Diplom erreiche, geht der Kampf weiter. Vielleicht um so mehr. Leider muss ich auch sagen, dass ich ja nicht alleine als Mädchen die Lehre bestritt. Aber die andern Mädchen sagten nur immer: "Ich bin froh, wenn ich die Lehre hinter mir habe, ich werde sowieso heiraten." Das gab mir viel zu denken, wenn 18-jährige Mädchen schon so reden.

Ich werde trotzdem kämpfen, dass es einmal die jüngeren Mädchen einfacher haben. Vielleicht werden sie dann anderst denken und mehr Mut und Initiative zeigen.
Daniela, 19 1/2 Jahre

Frauen schreiben

Man würde es nicht glauben, dass es so etwas noch gibt im Jahr 1981 in der Schweiz. Da kamen doch neulich zwei Handwerker in's Haus um Jalousieläden zu montieren. Was sage ich, Handwerker? Es sind der Meister und seine Frau, welche ihm Handwerkerdienste verrichten muss. An und für sich keine schlechte Idee. Er spart einen Arbeiter und kann schneller reich werden. A propos, reich werden solche Männer nie, auch wenn sie noch so viel Geld verdienen. Dieser Meister oder Stümper behandelt seine Frau wie einen H...nein, nicht einmal ein Hund würde solche Misshandlung dulden. Der Mann schreit seine Frau laufend an, gibt auf ihre Fragen keine Antwort, behandelt sie wie den letzten Dreck. Die Frau ist wie gehetzt, versucht seinen Befehlen schnellstens nachzukommen, totale Unterwürfigkeit. Ich biete ihr einen Kaffee an, um ihr eine Ruhepause zu ermöglichen, doch ihr Herr Gebieter untersagt selbst dies. Ich kann nicht mehr schweigen, ich wehre mich für sie und das weibliche Geschlecht. Wir sind doch in der freien Schweiz. Bis jetzt habe ich die Frauenrechtlerinnen nicht voll akzeptieren können, doch jetzt erkenne ich, dass gekämpft werden muss gegen solchen Terror, denn er spottet jeder Menschenwürde.
H. Rinderknecht

.....

SACKGASSE

*Ich zerbreche die gläserne Wand
am Ende der Sackgasse meiner Sinnlichkeit
und das Blut tropft von meinen Händen auf die feuchte Erde.*

Möge Dich der Klang splitternden Glases erreichen.....

*Ein Aufschrei in der Dunkelheit um unsere Seelen
und ich in Flammen stehe
getränkt von Deiner mitfühlenden Anteilnahme,
die ich in Deinen Augen sah*

*und das Eis meiner uneingestandenen, brachliegenden Sinnlichkeit
schmelze.*

Maja D. Alwan, Juli 1980